

Arbeitsplatzgenerierung und natürliche Ressourcen in Tansania

CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE JUGEND

Am 24. und 25. März 2017 veranstaltete die "Civic Education Teachers' Association" (CETA) in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) ein Symposium für Schüler und Studenten in Songea, welches den Zusammenhang von Arbeitsplatzgenerierung und natürlichen Ressourcen in Tansania thematisierte.

Das Ziel der Veranstaltung bestand darin, das Bewusstsein der Jugendlichen für die natürlichen Ressourcen vor Ort und damit einhergehende Beschäftigungsmöglichkeiten zu wecken. Die Veranstaltung bot Einblicke in verschiedene Wirtschaftssektoren (z. B. Landwirtschaft und Tourismus) und erörterte potenzielle Herausforderungen und Chancen bei der Umsetzung von Geschäftsideen. Hierzu waren erfolgreiche Geschäftsleute der Region geladen, die sich den Fragen der Teilnehmer stellten und aus der Praxis berichteten.

Pololet Kamando Mgema (District Commissioner von Songea) herzlich willkommen. Im Anschluss begrüßten Justine Goodluck (CETA) und Richard Shaba (KAS) die Teilnehmer und animierten die Schüler und Studenten dazu, sich aktiv an der Veranstaltung zu beteiligen. Der District Commissioner von Songea, Pololet Kamando Mgema, schloss sich seinen Vorrednern an und betonte die Relevanz von Bildung, da sie den Studenten die Möglichkeit gäbe, die Chancen des Ressourcenreichtums zu nutzen.



v.r.n.l.: Richard Shaba (KAS), Stefanie Brinkel (KAS), Prof. Mushala (AJUCO), Denis Mpagaze (AJUCO)

Den Auftakt des Symposiums machte Prof. Mushala, Dozent des Archbishop James University College (AJUCO) in Songea. Ruvuma sei eine Region, die mit einer Vielzahl an natürlichen Ressourcen ausgestattet sei, darunter Mineralien (Kohle, Uran und Kupfer), unterschiedliche Gewässer (Flüsse und Seen), Nationalparks und Wildschutzgebiete und fruchtbare Böden für Kulturpflanzen. Insbesondere im Bereich des Tourismus, der Landwirtschaft und im Naturschutz biete die Region eine Vielzahl von Anreizen, die genutzt werden könnten, um Arbeitsplätze zu



Konrad
Adenauer
Stiftung

Konrad Adenauer Stiftung e.V.
European and International Co-
operation

Country Office Tanzania
Isimani Street, 24
P.O. Box 6992
Dar es Salaam Tanzania

Phone: +255 22 2153174
Fax: +255 22 2151990
Email: info.tanzania@kas.de



Richard Shaba (links) überreicht ein Willkommensgeschenk an den Ehrengast Pololet Kamando Mgema, District Commissioner Songea (Mitte).

Zu Beginn der Veranstaltung sangen die Schüler und Studenten ein patriotisches Lied Tansanias und hießen den Ehrengast



Konrad
Adenauer
Stiftung

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

TANSANIA

DANIEL EL-NOSHOKATY

FABIAN BOERGER

Februar 2017

www.kas.de/tansania/

generieren. Gleichzeitig machte er die Teilnehmer auf die Herausforderungen aufmerksam, die im Zusammenhang mit den natürlichen Ressourcen stehen. Der Zugang zu den natürlichen Ressourcen sei vielfach sehr eingeschränkt und unterliege strengen Regeln und Vorschriften. Die Registrierung eines Unternehmens sei in Tansania ein langwieriger Prozess und einer Vielzahl bürokratischer Regelungen unterworfen. Darüber hinaus sei der Zugang zu Krediten für jemanden schwierig, der den Finanzinstituten keinerlei Sicherheit bieten könne. Da die Jugendlichen aus der Ruvuma-Region meist aus ärmeren Familien stammen, traf das Finanzierungsproblem auf einen Großteil der Teilnehmer zu.



Denis Mpagaze (AJUCO) über die Chancen und Herausforderungen für Jugendliche.

Im Anschluss übergab Professor Mushala das Wort an Denis Mpagaze, Dozent für Kommunikationswissenschaften am Archbishop James University College. Einleitend skizzierte Mpagaze die problematische Arbeitsmarktsituation in Tansania. 13 Prozent der Jugendlichen seien arbeitslos und bis zu 800.000 junge Menschen strömten jährlich auf den Arbeitsmarkt. Er betonte, dass es in Anbetracht des natürlichen Ressourcenreichtums in der Region Ruvuma keine Entschuldigung für fehlende Jobs gäbe, da ein Jugendlicher kreativ sein müsse und den Mut aufbringen könne, sich der Herausforderung von Arbeitslosigkeit zu stellen. Mit einer Vielzahl an Sprichwörtern untermauerte Mpagaze seine Erläuterungen. So zitierte er George Bush, der sagte: „If you have a hammer, find a nail“. Im Kontext des Symposiums stand der Hammer repräsentativ für den Ressourcenreichtum der Ruvuma

Region. Weiterführend kritisierte er das Bildungssystem im Land, da es Arbeitssuchende produziere, wo es keine Arbeitsplätze gäbe. Das Problem sei, dass die Schüler durch 'ordnungsgemäßes' Denken gelähmt würden, das ihre Neugier und Kreativität blockiere, anstatt diese zu verwenden, um die verfügbaren Ressourcen zu nutzen und Arbeitsplätze zu schaffen.



Ein Student stellt Fragen zu den Präsentationen.

Im Anschluss an die beiden Präsentationen hatten die Teilnehmer die Chance, sich mit Wortbeiträgen an der Diskussion zu beteiligen und den Vortragenden Fragen zu stellen. Sie fragten, wer die entstehenden Kosten übernehmen würde und woher man wisse, ob die erwirtschafteten Profite beim Produzenten blieben. Die Jugendlichen zweifelten an der wirtschaftlichen Sicherheit im Land. Es fehle an Vertrauen in die staatliche Unterstützung. Darüber hinaus fehle es an Märkten, auf denen Rohstoffe gehandelt und verkauft werden könnten. Das Bildungssystem müsse sich der Aufgabe stellen, indem die Schüler eine unternehmerisch orientierte Ausbildung erführen. Praktische Aktivitäten, wie Gartenpflege und Landarbeit, könnten Teil der Schulbildung sein und das Gelernte könnte direkt angewendet werden. Professor Mushala und Denis Mpagaze nahmen sich der Fragen der Studenten an und erwiderten, dass die Märkte im Land vorhanden seien. „Wir haben Mais in Sumbawanga, während die Menschen in Tanga hungern. Wir haben Früchte in Tanga, die Menschen in Dodoma nicht. Wir müssen unseren Markt öffnen und eigene Netzwerke bilden“. Wenn die Infrastruktur es ermögliche, könne man die Probleme in den Griff bekommen. Herr

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

TANSANIA

DANIEL EL-NOSHOKATY
FABIAN BOERGER

Februar 2017

www.kas.de/tansania/

Mpagaze ermutigte die Teilnehmer mit den Worten: „Dein eigenes Netzwerk an Menschen ist dein Markt.“



Ein Teilnehmer des Symposiums schlägt vor das eigene Smartphone zu verkaufen, um Kapital generieren zu können.

Nach der Mittagspause waren zwei Geschäftsleute aus der regionalen Wirtschaft geladen, Steven Mateso und Imani Ngongi, die über ihre Beschäftigung und Erfahrung im Bereich der natürlichen Ressourcen berichteten. Beide beendeten ihre Schulausbildung und sahen sich mit dem Problem der Arbeitslosigkeit in ihrer Region konfrontiert. In der Folge machten sie sich selbstständig. Imani Ngongi gründete sein Unternehmen vor 11 Jahren, indem er sich ein kleines Stück Land kaufte, auf dem er Bäume pflanzte. Nach einiger Zeit verkaufte er das Holz und investierte in neue Landflächen. Heute besitzt er 14 Hektar Land, auf denen er die unterschiedlichsten Bäume pflanzt und verkauft. Er appellierte an die Jugendlichen, dass sie aus ihrer Not auch eine Tugend machen könnten. Je früher sie damit anfangen würden, desto besser; er fügte hinzu: „Lasst uns Arbeitsplätze schaffen damit wir unsere Familien versorgen können. Es ist notwendig, dass wir den privaten Sektor im Land fördern“.



Die Teilnehmer des Symposiums beteiligen sich aktiv an der Diskussion.

Die Studenten waren sichtbar beeindruckt von den Präsentationen. „Wenn es Steven Mateso schafft selbstständig zu sein, warum nicht wir“, fragte einer der Teilnehmer. Die Jugendlichen sollten sich nicht über fehlendes Kapital beschwerten, wenn sie Smartphones besäßen, die täglich Geld kosten würden. „Lasst uns dieses Kapital verwenden, um Einkommen zu generieren, oder wir verkaufen sie und tun etwas, das uns Einkommen bringt“. Mehrere Studenten schlossen sich dieser Idee an und brachten weitere Beispiele aus dem Alltag, die zum Generieren von Arbeitsplätzen genutzt werden könnten.



Gruppenfoto von CETA und KAS